



(Foto: zVg)

## Keine Garne mehr

Im Laufe des Jahres legt die Swisslastic AG (vormals Salzmann AG) die Garnproduktion in Wald still. 33 Arbeiterinnen und Arbeiter verlieren ihren Arbeitsplatz. **Seite 8/9**

### Fit mit Punkten

Seit 10 Jahren gibt es das Projekt «fit-for-kids» mit dem Ziel, Kinder zu vermehrter Bewegung anzuspornen. **Seite 3**

### Der Gemeindeschreiber

Im Zentrum des zweiten Teils der diesjährigen Serie über die Gemeindeverwaltung steht die Abteilung «Präsidiales». **Seite 4/5**

### Jodler feiern Jubiläum

Der Jodelklub Scheidegg feiert sein 75-jähriges Bestehen mit einem Chränzli – und den Händen im Hosensack. **Seite 7**

### Die Organisatoren

Die beiden Strippenzieher des Dorfjubiläums Wald 2020 geben Auskunft, was hinter den Kulissen läuft. **Seite 11**

## EDITORIAL

### Anstoss zum Disput

Prädestiniert für ein Statement in Sachen Teilschliessung bei der Swisslastic ist wohl kein Geringerer als der umtriebige Textil-Nachfahre Andreas Honegger. Er lässt sich nicht lange bitten: Es sei eine weitere Negativnachricht in der langen Reihe der Betriebschliessungen in Wald. Und konstatiert: «Einerseits erstaunlich, dass die Firma so lange durchgehalten hat, andererseits trifft es einmal mehr die Schwächsten. 33 Leute stehen auf der Strasse. Davon wohl einige Zupendler, die Mehrheit aber aus Wald.»

Dass Entlassene die Sozialaufwände der Gemeinde zusätzlich belasten, mag in der Tat zu befürchten sein, muss aber in der Gänze nicht eintreten. Dass sie im ungünstigsten Fall, wie im Sozialhilfegesetz des Kantons Zürich formuliert, aufgefangen werden können, steht ausser Frage. Sind Beratung und Unterstützungsleistungen in Notsituationen nicht eben auch eine grosse Errungenschaft?

«Wenn der Gemeinderat neue Arbeitsstellen einfach anordnen könnte, würde er es wohl sofort tun, doch Arbeitsplätze entstehen nicht auf Befehl», meint Honegger weiter. «Neue Arbeitsplätze benötigen ein innovatives Umfeld, das ermutigende Voraussetzungen anbietet.» Die Aussage mündet in einer Anstoss initiierten Erwartung an die Gemeinde: «... endlich einmal vorwärts machen und die Industrie- und Gewerbezone Fussballplatz aufbereiten.»

Denn: «Wo kein Gewerbeland zur Verfügung steht, kann kein neues Gewerbe angesiedelt werden.»

Hm – handkehrum werden alte Fabriken in Wald teilweise zu Wohnzwecken umgenutzt. Dennoch: Nicht zuletzt im Hinblick auf Wald 2020, das nicht nur auf heitere Festivität und rührselige Beteuerung reduziert sein will, lässt sich (mit Honegger) loyal und grundsätzlich in die Menge rufen: «Wir dürfen Wald nicht einschlafen lassen. Wald lebt!»

János Stefan Buchwardt

# Swisslastic schrumpft und überlebt

Die definitive Schliessung der Garnproduktion der «Swisslastic AG» kam, zumindest intern, keineswegs überraschend. Bald ist der Standort Wald um ganze 33 Arbeitsplätze ärmer. Ein schrittweise zu vollziehender Abbau steht an, Bedauern und Emotionalität sind im Spiel. Der Managing Director Danilo Pieri gibt Auskunft, die Gemeinde reagiert mit einem Statement.



Danilo Pieri: «Vor der Schliessung der Garnproduktion waren wir effektiv über ein Jahr lang intern in intensiver Diskussion mit unseren neuen Eigentümern und haben sehr genaue Abwägungen getroffen.» (Foto: János Stefan Buchwardt)

■ **In einer Medienmitteilung** vom 8. Januar wurde die prekäre Lage angekündigt, am 29. Januar hiess es offiziell und unumstösslich, dass sich keine Massnahmen ergeben hätten, die eine Stilllegung verhindern könnten. Betroffen sei die schon seit einigen Jahren defizitäre Garnproduktion. Auf der Homepage der Firma wird der Teilbereich noch stolz angepriesen: moderner Maschinenpark, qualifiziertes Personal, beste Rohmaterialien und ausgewählte Lieferanten für die Herstellung von unwundenen und umwirbelten elastischen Garnen. Im Laufe des Jahres also wird das respektable «Made in Switzerland» zu einem Drittel zerbröseln. Keine Garne mehr für Fein- und Kompressionsstrümpfe, für Socken und technische Textilien. Was von der Firmenkompetenz bleibt, ist der Produktionszweig des Premiumproduktes Strumpferstellung, insbesondere Kompressionsstrümpfe, dann der Bereich der Druckmessung. Schon seit 1977 ist die «Swisslastic AG St. Gallen» (vormals «Salzmann AG») im Bereich der Entwicklung und

des Vertriebs von Messgeräten zur Druckbestimmung von Funktionstextilien tätig.

## Bedrohter Fortbestand

Einst war die Garnherstellung der Kern des Unternehmens, aus dem verschiedene Bereiche erwachsen sind. In Spitzenzeiten wurden an die 300 000 Kilo Garn im Jahr produziert. Danilo Pieri, Managing Director der Swisslastic AG, führt aus, dass die Rentabilität dieses Geschäftsbereichs schon seit einigen Jahren negativ war und mittelfristig den Fortbestand der Gesamtfirma und somit aller Arbeitsplätze bedroht hätte. Auch wäre man, wie viele andere Firmen, durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 und die folgende Frankenstärke arg in Bedrängnis gebracht worden. Dass das über viele Jahrzehnte im Zürcher Oberland beheimatete spezifische Garngeschäft ein Ende finden muss, ist ohne Frage unerfreulich. Was die Aussichten für die verbliebenen Zweige angeht, antwortet Pieri: «Diese beiden Bereiche sind nachhaltig rentabel.

Wir setzen weiterhin auf ein optimales Produkt- und Serviceangebot und auf den hiesigen Produktionsstandort.» Das international anerkannte Label «Swiss Made» sei für viele seiner Kunden ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

## Persönlich schmerzhaft

Pieri blickt zurück: «Als Umwinder von elastischen unwundenen Garnen waren wir vor Ort immer ein Exot. Weder Baumwollspinner noch Baumwollweber, wir bewegten uns ausserhalb jedes üblichen Rahmens.» Als er hier als Garnverkäufer angefangen habe, gab es noch die traditionsreichen Textilfirmen. «Honegger» war da natürlich «der grosse Fisch im Gartenteich». Er erinnert sich an Namen wie Albert Gunkel, Geschäftsleiter der Keller AG, und Hans Frischknecht, der die Gesamtleitung der Feinweberei Elmer AG innehatte. In der Gegend gab es noch die Spinnerei Streiff und Uznaberg. Wald hatte in seiner Blütezeit einen eigenen Textilverband mit circa vierzig Firmen gekannt. Inzwischen sei die Swisslastic seit Jahren der einzig verbliebene Hersteller. Und nun die unangenehme Situation, Personal reduzieren zu müssen. Pieri hält bedauernd fest: «Aufgrund meiner langjährigen Betriebszugehörigkeit kenne ich die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut und fühle mich ihnen verbunden. Dieser Schritt ist für mich persönlich sehr schmerzhaft, und es tut mir für die Menschen leid, die ihre Arbeitsstelle verlieren. Andererseits bin ich froh, dass wir für einen wesentlichen Teil der Belegschaft die Arbeitsplätze weiterhin sichern können.»



Danilo Pieri: «Bezüglich der Apparaturen wird zu sehen sein, ob wir Interessenten finden oder entsorgen müssen.» (Fotos: zVg Swisslastic AG)

## Gescheiterte Bemühungen

Natürlich, die Nachricht sei nicht überraschend gekommen, sagt der Sohn italienischer Einwanderer, der die Firma, nachdem er 1986 dort eintrat, seit 2008 führt. Die Belegschaft werde im Rahmen von regelmässigen Betriebsversammlungen laufend über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens informiert. Die schwierige Lage der Garnherstellung sei schon länger bekannt gewesen. Der Abbau erfolgt nun schrittweise in den Quartalen 2 und 3 des Jahres 2020. Gewisse Arbeiten werden bis Ende Jahr dauern. Selbstverständlich habe es Bemühungen gegeben, eine Schliessung abzuwenden. Konkret: Preiserhöhungen, Optimierungen im Auftrags- und Produktionsmanagement, Einsparungen im Personalbereich. So hätten sie beispielsweise die kostenintensive Nachtschicht eingestellt und seither in den Nachtstunden in Geisterschichten produziert. Trotz aller von Amtes wegen gebotener Sachlichkeit reagiert Pieri mit Verständnis: «Dass im Betrieb Wald weiterhin rund 36 Arbeitsplätze erhalten bleiben, ist für die, die ausscheiden müssen, nachvollziehbar nur ein schwacher Trost.»

## Keine Beschönigung

Unumwunden gibt Pieri zu, dass man durchaus von einer schlechten Stimmung im Betrieb reden kann. «Da gibt es nichts schönzureden», fügt er an. Von der Geschäftsführung aus habe man versucht, sämtliche Abwägungen zu machen. Sie hätten einfach kein Szenario gefunden, unter welchem die Weiterführung des Garngeschäftes nachhaltig sichergestellt wäre. «Weil der Globaltrend sinkt, haben wir als Teil des Ganzen auch für uns einen weiteren Abwärtstrend gesehen.» Dem obligaten



Danilo Pieri: «Wir haben die grossen Jahre des Booms mitgemacht. Das hat zu diesem grossen Wachstum hier geführt. Und befanden uns eigentlich seit Anfang Nullerjahre auf einem kontinuierlichen Rückzug.»

Konsultationsverfahren habe man sich innerbetrieblich gestellt. «Es wurden viele Vorschläge eingereicht, etwa in Richtung Kosteneinsparungen und Lohnverzicht», so Pieri, «die dann an der Betriebsversammlung Ende Januar besprochen und bewertet wurden.» Selbst bei guten Ideen wäre deren Wirksamkeit bei weitem nicht so gross gewesen, dass sie die Gesamtproblematik hätten wesentlich beeinflussen können. «Meine persönliche Erwartungshaltung war völlig neutral. Aber die Erfahrung zeigt, dass Konsultationen in der Regel nicht den gewünschten Effekt erzielen», konstatiert der Firmenleiter.

## Kanalierungsprozesse

Da der Garnbereich das Geschäft erheblich belastete, sähe man sich nicht in der Lage, einen eigentlichen Sozialplan anbieten zu können. Die Kündigungen mit unterschiedlichen Kündigungsterminen sind bereits ausgesprochen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden freiwillige Leistungen im Rahmen bestehender Möglichkeiten

und in Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitsvermittlungszentren Unterstützungsmassnahmen bei der Stellensuche angeboten. Aufgeboten wurde eine neutrale Rechtsberatung, die Personalabteilung der Firma sei verstärkt vor Ort, auch der hauseigene Versicherungsberater. Hauptsächlich gehe es ums Kanalisieren. Man müsse an zuständige Stellen verweisen. Die Gemeinde Wald steht ebenfalls bereit, um mit Informationen zu verschiedenen Themen und allfälliger Weitervermittlung an geeignete Anlaufpunkte zu helfen. Situativ könne auch geprüft werden, ob jemand für eine neue Stelle früher entlassen werden kann. Alles in allem, Pieri scheint einen Spagat hinlegen zu müssen zwischen klug handelndem Manager und persönlich berührtem Mitstreiter: «Wir haben fast nur sehr langjährige Mitarbeiter. Gefühlsmäsig ist das extrem schwierig. Solche Entscheide treffen zu müssen, das macht niemand gerne, das macht niemand leichtfertig.»

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Danilo Pieri: «In den Jahren 2017 und 2018 musste das Unternehmen mehrfach Kurzarbeit anmelden, und auf 2019 gab es bereits einen Abbau von acht Arbeitsplätzen, unter anderem wurde die Nachtschicht aufgehoben.»

## Ernst Kocher, Gemeindepräsident

«Den Arbeitsplatzabbau bei der Swisslastic bedauern wir im Gemeinderat ungemein, etwas am wirtschaftlichen Entscheid ändern oder darauf Einfluss nehmen können wir leider nicht. Wir fühlen mit den Mitarbeitenden und bedauern diesen einschneidenden Schritt. Die Textilindustrie, die für unser Dorf über Jahrzehnte prägend war, steht schon längere Zeit unter starkem Druck des internationalen Marktes, weshalb die Veränderungen schmerzlich, aber wohl unausweichlich sind. Zuversichtlich stimmt uns, dass Wald als Firmenstandort erhalten bleibt und eine spezialisierte Produktion vor Ort weitergeführt wird.»